



Grenzgänger-Festival 2021 Rückblick

April 2021, Inzidenzwert: 140. Festival-Vorbereitungen: Zwischen fast fertig und völliger Unklarheit ist alles dabei. Was mich erstaunt ist die tiefe Besonnenheit, die alle besitzen. Selbst wenn für das Struwelpeter-Projekt noch ein Ort fehlt, in dem er alle bösen, kleinen Kinder verstecken kann, selbst wenn die WG noch keine Wohnung hat, behördliche Anträge immer wieder auf sich warten lassen und zahlreichen Sicherheits- und Hygienekonzepte erstellt werden müssen, wird noch Ruhe bewahrt.

Mai 2021, Inzidenzwert 75. Ein Hoffnungsschimmer kommt auf. Hoffnung auf live spielen, performen, sich wieder im Realen zeigen dürfen. Dieser Aussicht folgen weitere Anträge, Ideen, die auf Umsetzbarkeit geprüft werden müssen und erste sichtbare Resultate der unermüdlichen Proben und Vorbereitungen aller Theatergruppen. Es zeichnet sich ein Festival-Programm ab, das, wie man mittlerweile ja sagt, „unter normalen Umständen“ wohl nie in solch einer Form zustande gekommen wäre. Oder wer hätte sich vor anderthalb Jahren vorstellen können, dass Theater auch ein Escape-Room sein kann oder etwa ein Multimedia-Walk durch die Hamburger City entlang wunderschöner Portraitfotos der Eisenhans-Darsteller:innen?

Ende Mai: Inzidenzwert 27, die Theater öffnen wieder. Alle nehmen ihre Kräfte zusammen, bemühen sich um die bestmögliche Umsetzung für jedes einzelne Projekt und so langsam formt sich das Festival zu einer performativen Vielfalt der ganz besonderen Art. Dabei setzen sich die Theatergruppen mit aktuellen Themen, wie dem Wahnsinn der vorbeirennenden Zeit, den Schwierigkeiten der Subjektwerdung in einer Welt, die zugleich für alle offen zu sein scheint, es aber doch wieder nicht ist und dem Wunsch nach Freiheit in der Zeit des Erwachsenwerdens auseinander. Es wird sich die Frage gestellt, wer eigentlich bestimmt, wann man ein Freak ist und was das überhaupt sein soll. Es wird eine Stadt erkundet, ohne überhaupt vor Ort zu sein. Die Möglichkeit live spielen zu dürfen, bietet einigen Gruppen die Chance, doch noch das zu zeigen, woran sie so unermüdlich in Zoom-Proben gearbeitet haben und haucht dem Festival ein Stück Theater-Normalität ein.

Anfang Juni 2021. Inzidenzwert: unter 20. Stand des Festivals: Es wird! Auch wenn von Vollendung noch nicht die Rede sein kann, denn immer wieder tauchen kleinere und größere



Unwägbarkeiten und Veränderungen auf. Die große Bereitschaft und ein gar unbändiger Wille über Grenzen zu gehen, zeigt sich in den Entzügen der Vorbereitungen und schließlich in jeder einzelnen Präsentation des achttägigen Festivals. Das Grenzgänger-Festival 2021 war ein Fest der Vielfalt, ein über den Tellerrand schauen und ein Zeichen zur Bereitschaft neuer kreativer Gedanken und Ansätze. Die Grenzen, die die Pandemie zunächst zog, wurden überschritten und rückten die Kunst, durch den Mut zur Digitalität und die Offenheit für neue Formate, noch stärker in den öffentlichen Raum. Die Herausforderungen wurden angenommen und mit Bravour gemeistert.

Marie Bohlen